

Ukraine-Konflikt

IMF kommt Kiew entgegen

Der internationale Währungsfonds (IMF) ändert Kredit-Regeln zugunsten der Ukraine. Moskau ist über die Entscheidung aus Washington empört und protestiert.

9.12.2015



IMF-Chefin Lagarde will dem ukrainischen Premier Arseniy Yatsenyuk helfen, den Staatsbankrott zu verhindern. (Bild: ANDREW KRAVCHENKO / KEYSTONE)

(Reuters) · Der Internationale Währungsfonds (IMF) kommt der Ukraine im Schuldenstreit mit Russland wohl zur Hilfe. Der IMF will seine Kredit-Regeln ändern, um Länder weiter finanziell unterstützen zu können, die bei ihren Gläubigern in Zahlungsrückstand geraten, wie ein Sprecher des Fonds am Dienstag mitteilte. Das IMF-Exekutivdirektorium habe eine Abkehr von der jetzigen Politik beschlossen. Details dazu würden in den kommenden Tagen bekanntgegeben. Der russische Finanzminister Anton Siluanow erklärte umgehend, die Entscheidung richte sich gegen die Regierung in Moskau.

Russen-Bond als Zankapfel

Russland pocht bei der Ukraine auf die Rückzahlung von Schulden in Höhe von 3 Mrd. \$ und leistet damit Widerstand gegen eine von der Regierung in Kiew geplante Umschuldung von insgesamt 15 Mrd. \$. Russland weigert sich, dem mit privaten Gläubigern vereinbarten Forderungsverzicht beizutreten und argumentiert, die noch im Dezember fällige Fremdwährungsanleihe müsse als zwischenstaatlicher und nicht privater Kredit behandelt werden.

Hilfspaket für die Ukraine

Ein Milliarden-Forderungsverzicht der Gläubiger ist Teil eines internationalen Hilfspakets von 40 Mrd. \$ für die Ukraine. Der IMF hat dem Land als Teil dessen Kredithilfen von 17,5 Mrd. \$ eingeräumt. Der IMF akzeptiert bisher Zahlungsrückstände bei privaten Gläubigern, aber nicht bei Staaten. Würde die Ukraine die Anleihe nicht bedienen, wäre somit das IMF-Hilfsprogramm für das hoch verschuldete und wirtschaftlich angeschlagene Land in Gefahr.